John Sheppard Ensemble

Bernhard Schmidt, Leitung
Anne Le Bozec, Klavier

Soir sur la plaine

Samstag, 28.04.2018
19:30 Uhr, Christuskirche Freiburg
(18:30 Uhr Konzerteinführung)

Sonntag, 29.04.2018
19:00 Uhr, Martinskirche Müllheim

Programm

Claude Debussy (1862-1918)
Trois Chansons

Lili Boulanger (1893-1918)
La Source

Lili Boulanger
D'un jardin clair (Piano solo)
D'un vieux jardin (Piano solo)

Lili Boulanger
Soir sur la plaine

Camille Saint-Saëns (1835-1921)
Calme des nuits op. 68, 1

Gabriel Fauré (1845-1924)
Les Djinns op. 12

Lili Boulanger
Hymne au Soleil

Nadia Boulanger (1887-1979)
Vers la vie nouvelle (Piano solo)

Camille Saint-Saëns
Des pas dans l'allée op. 141, 1

Gabriel Fauré
Madrigal op. 35

Maurice Ravel (1875-1937)
Trois Chansons

Einführung

Lili Boulanger wurde 1893 in eine sehr musikalische Pariser Familie hineingeboren: Schon die Eltern ihres Vaters Ernest wirkten als Professor für Cello am Conservatoire bzw. als Sängerin an der Opéra in Paris. Ernest Boulanger erhielt von seinen Eltern eine Ausbildung zum Cellisten und Sänger, schließlich absolvierte er auch die Kompositionsklasse am Conservatoire und wurde 1835 mit dem *Prix de Rome* ausgezeichnet. Ab 1871 wirkte er als Gesangsprofessor am Conservatoire, wo er auch Lilis Mutter Raissa, eine russische Prinzessin, kennen und lieben lernte. Zum engen Freundeskreis der Familie gehörten Ernests Kommilitone Charles Gounod und die eine Generation jüngeren Komponisten Camille Saint-Saëns und Jules Massenet. Saint-Saëns wiederum führte den zehn Jahre jüngeren Gabriel Fauré in den Freundeskreis der Boulangers ein.

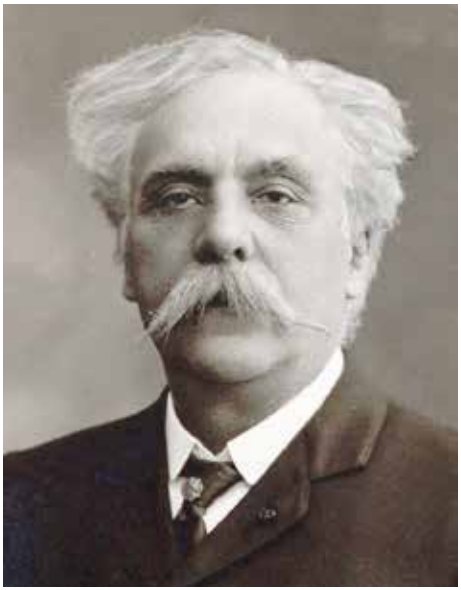
In einem solch musikalisch-kreativen Umfeld verwundert es nicht, dass auch das Talent der beiden Schwestern Nadia

Lili Boulanger (Quelle: www.wikipedia.org)

und Lili früh erkannt und gefördert wurde. Während Nadia – nach erstem Unterricht bei ihrem Vater – schon in früher Jugend ein Studium am Conservatoire aufnehmen und bereits mit 16 Jahren mehrere *Premier Prix* erringen konnte, blieb dies ihrer Schwester Lili, die seit frühester Kindheit an mehreren chronischen Erkrankungen (u. a. einer Lungenentzündung und Morbus Crohn) litt, zunächst verwehrt.

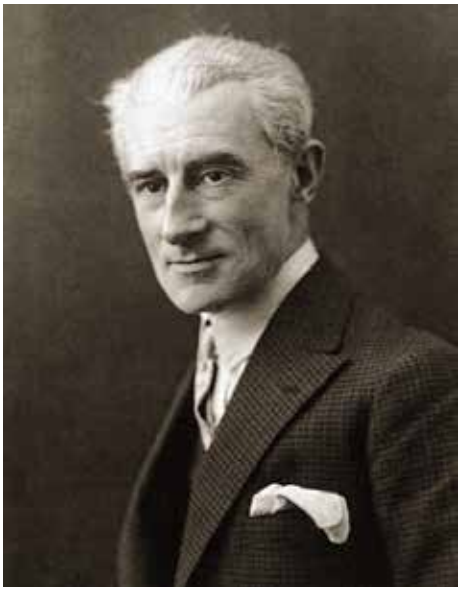
Lili erhielt daher zunächst von ihren Eltern, von Louis Vierne (Organist von Notre Dame) und Gabriel Fauré sowie ihrer Schwester Nadia Heimunterricht in Harmonielehre, Klavier, Orgel, Violine, Violoncello und Harfe. Soweit es ihre Gesundheit erlaubte, begleitete sie außerdem ihre Schwester Nadia zu deren Studien an das Pariser Conservatoire und begann bereits als Siebenjährige, das dort Gehörte zu Hause am Klavier nachzuspielen.

Über Gabriel Fauré lernte sie Maurice Ravel kennen, der ebenfalls von Fauré unterrichtet wurde. 1909 schließlich wurde auch Lili im Conservatoire aufgenommen. Bereits



Gabriel Fauré 1905 (Quelle: Pierre Petit / www.wikipedia.org)

1912 vollendete sie ihr bekanntestes Werk, die *Hymne au Soleil* für gemischten Chor und Klavier, und nachdem sie einen ersten Versuch, den begehrten *Prix de Rome* der Kompositionsklasse zu erringen, 1912 krankheitsbedingt abbrechen musste, wurde ihr 1913 als erster Frau überhaupt der *Premier Prix* zugesprochen (Nadia hatte sich 1908 noch mit dem zweiten Preis zufrieden geben müssen). Ihr – heutzutage sicherlich ungleich bekannterer – Kommilitone Ravel hatte sich ingesamt fünfmal um den Rompreis beworben, ging aber jedes Mal leer aus.



Maurice Ravel 1925 (Quelle: www.wikipedia.org)

Noch im gleichen Jahr schloss sie ihren ersten Verlagsvertrag mit Ricordi ab. Sozusagen über Nacht wurde sie so zu einer internationalen Berühmtheit. Lediglich fünf Jahre später erlag Lili Boulanger – entkräftet von zahlreichen Konzerten, Kompositionsaufträgen und ihrem karitativen Engagement in den Jahren des 1. Weltkriegs – ihren Leiden im Alter von nur 24 Jahren in den Armen ihrer Schwester Nadia, der sie noch auf dem Totenbett ihr letztes Werk, ein „Pie Jesu" diktiert hatte. Zehn Tage später starb auch Claude Debussy, der

gemeinhin als der Begründer und – mit Ravel – bedeutendste Vertreter des französischen Impressionismus gilt.

Claude Débussy 1908 (Quelle: Felix Nadar / www.wikipedia.org)

Nadia Boulanger (1887-1979) beschloss nach dem Tod ihrer Schwester, selbst nie wieder zu komponieren und ihre ganze Schaffenskraft in die Ausbildung junger, talentierter Musiker sowie die Pflege des Erbes ihrer Schwester zu investieren. Sie wurde eine der bedeutendsten Musikpädagoginnen und ersten Dirigentinnen des 20. Jahrhunderts. Sie war nicht nur federführend in der Wiederentdeckung und -aufführung der Madrigale des 16./17. Jahrhunderts (v. a. Claudio Monteverdis), sondern bildete in ihrer langen Karriere über 1200 junge Musiker aus, darunter u. a. so bedeutende Namen wie Daniel Barenboim, Aaron Copland, John Eliot Gardiner, George Gershwin, Philip Glass, Quincy Jones, Robert Levin und Astor Piazzolla. Zeit ihres Lebens setzte sie sich unermüdlich für Aufführungen der Werke ihrer Schwester ein.

In unserem Programm versuchen wir, das reiche musikalische Umfeld, in das Lili Boulanger hineingeboren wurde, hör- und erfahrbar zu machen und so die Musik, die sie geprägt und umgeben hat, zu ihrem eigenen kompositorischen Schaffen in Beziehung zu setzen.

Nadia Boulanger 1910 (Quelle: www.wikipedia.org)

Wir danken dem Kulturamt der Stadt Freiburg und dem Land Baden-Württemberg für die finanzielle Unterstützung!

Kulturamt | Freiburg IM BREISGAU

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Claude Debussy (1862-1918)

Dieu ! qu'il la fait bon regarder !
(*Gott! Welch' Schönheit hat er ihr verliehen*)

Dieu ! qu'il la fait bon regarder
la gracieuse bonne et belle ;
pour les grans biens que sont en elle
chascun est prest de la loüer.
Qui se pourrait d'elle lasser ?
Tousjours sa beauté renouvelle.
Par de ça, ne de là la mer
ne scay dame ne damoiselle
qui soit en tous bien parfais telle.
C'est ung songe que d'i penser :
Dieu ! qu'il la fait bon regarder.

Gott! Welch' Schönheit hat er ihr verliehen!
Der anmutig Edlen und Schönen.
Für die großen Gaben in ihr
ist jeder bereit, sie zu preisen.
Wer könnte ihrer überdrüssig werden?
Immerfort erneuert sich ihre Schönheit.
Weder diesseits noch jenseits des Meeres
kenne ich eine Dame,
die in all ihren Gaben so vollkommen wäre.
Daran zu denken ist ein Traum:
Gott! Welch' Schönheit hat er ihr verliehen!

Quant j'ai ouy le tabourin
(*Wenn ich die Trommel höre*)

Quant j'ai ouy le tabourin
sonner pour s'en aller au may,
en mon lit n'en ay fait affray
ne levé mon chief du coissin ;
en disant : il est trop matin
ung peu je me rendormiray :
Quant j'ai ouy le tabourin

sonner pour s'en aller au may,
jeunes gens partent leur butin ;
De nonchaloir m'accointeray
a lui je m'abutineray.
Trouvé l'ay plus prouchain voisin ;
Quant j'ai ouy le tabourin
Sonner pour s'en aller au may,
en mon lit n'en ay fait affray
ne levé mon chief du coissin.

Wenn ich die Trommel höre,
die zum Maientanz ruft,
schrecke ich weder auf in meinem Bett
noch hebe ich meinen Kopf vom Kissen.
Ich sage mir: Es ist noch zu früh am Morgen,
ich werde noch ein wenig weiterschlafen.
Wenn ich die Trommel höre,
die zum Maientanz ruft,
gehen die jungen Männer auf Brautschau.
Das aber kümmert mich nicht,
darauf lasse ich mich nicht ein.
Ich finde meinen Schatz im Nachbarhaus.
Wenn ich die Trommel höre,
die zum Maientanz ruft,
schrecke ich weder auf in meinem Bett
noch hebe ich meinen Kopf vom Kissen.

Yver, vous n'estes qu'un villain
(*Winter, du bist ein garstiger Gesell*)

Yver, vous n'estes qu'un villain !
Esté est plaisant et gentil
en témoing de may et d'avril
qui l'accompaignent soir et main.
Esté revet champs, bois et fleurs
de sa livrée de verdure
et de maintes autres couleurs
par l'ordonnance de nature.
Mais vous, Yver, trop estes plein
de nège, vent, pluye et grézil.
On vous deust banir en éxil.
Sans point flater je parle plein :
Yver, vous n'estes qu'un villain !

He, Winter! Du bist ein garstiger Gesell!
Der Sommer ist so lieblich und so schön,
davon erzählen der Mai und April,
seine Begleiter am Tag und bei Nacht.
Der Sommer deckt die Felder, Wald und Blumen
mit einem grünen Kleid
und so vielen anderen Farben,
so will es die Natur.
Doch du, o Winter, bist voller
Schnee und Wind, Regen und Hagel.
Ach wärst du auf ewig verbannt!
So sage ich frei heraus:
He, Winter! Du bist ein garstiger Gesell!

Lili Boulanger (1893-1918)
La Source (*Die Quelle*)

Une eau vive étincelle en la forêt muette,
dérobée aux ardeurs du jour ;
et le roseau s'y ploie, et fleurissent autour
l'hyacinthe et la violette.

Quellwasser funkelt im stummen Wald,
dem Eifer des Tages verborgen,
und das Schilfgras biegt sich, und ringsum blühen
die Hyazinthe und das Veilchen.

Ni les chèvres paissant les cytises amers
aux pentes des proches collines,
ni les pasteurs chantant sur les flûtes divines
n'ont troublé la source aux flots clairs.

Weder die den bitteren Goldregen weidenden Ziegen
an den Hängen der nahen Hügel,
noch die auf den göttlichen Flöten spielenden Hirten
trüben das klare Wasser der Quelle.

Les noirs chênes, aimés des abeilles fidèles,
en ce beau lieu versent la paix,
et les ramiers, blottis dans le feuillage épais,
ont ployé leur col sous leurs ailes.

Die schwarzen Eichen, von den treuen Bienen geliebt,
bringen den Frieden an diesen schönen Ort
und die Ringeltauben, ins dichte Blätterwerk geduckt,
beugen ihre Hälse unter ihre Flügel.

Les grands cerfs indolents, par les halliers mousseux,
hument les tardives rosées ;
sous le dais lumineux des feuilles reposées
dorment les Sylvains paresseux.

Die großen trägen Hirsche atmen den abendlichen Tau
durch moosartiges Dickicht ein;
unter dem leuchtenden Baldachin der herumliegenden
Blätter
schlafen die trägen Waldgötter.

Lili Boulanger
Soir sur la plaine
(*Abend auf der Ebene*)

Vers l'occident, là-bas, le ciel est tout en or ;
le long des prés déserts où le sentier dévale
la pénétrante odeur des foins coupés s'exhale,
et c'est l'heure émouvante où la terre s'endort.

La faux des moissonneurs a passé sur les terres,
et le repos succède aux travaux des longs jours ;
Parfois une charrue, oubliée aux labours,
sort, comme un bras levé, des sillons solitaires.

La nuit à l'orient verse sa cendre fine.
Seule au couchant s'attarde une barre de feu ;
et dans l'obscurité qui s'accroît peu à peu
la blancheur de la route à peine se devine.

Puis tout sombre et s'enfonce en la grande unité,
le ciel enténébré rejoint la plaine immense.
Écoute ! un grand soupir traverse le silence,
et voici que le cœur du jour s'est arrêté !

Dort im Westen ist der Himmel so golden;
entlang der einsamen Wiesen, wo der Weg hinunterführt,
verströmt sich der durchdringende Duft des Heus.
Dies ist die ergreifende Stunde, in der sich die Erde schlafen legt.

Die Sense der Erntearbeiter ging über die Felder,
und die Erholung folgt auf die langen Arbeitstage;
manchmal ragt ein Pflug, auf den Äckern vergessen,
wie ein erhobener Arm aus den einsamen Ackerfurchen heraus.

Im Osten breitet die Nacht ihre feine Asche aus.
Nur ein Feuerbalken bleibt am Abendhimmel zurück.
Und in der langsam wachsenden Finsternis
lässt sich der weiße Weg kaum mehr erahnen.

Dann versinkt alles in dem großen Einen,
der dunkle Himmel verbindet sich mit der unendlichen Ebene.
Hör! Ein großes Seufzen durchdringt die Stille –
nun ist das Herz des Tages stehen geblieben!

Camille Saint-Saëns (1835-1921)
Calme des nuits (*Stille der Nacht*)

Calme des nuits, fraîcheur des soirs,
vaste scintillement des mondes,
grand silence des antres noirs
vous charmez les âmes profondes.

L'éclat du soleil, la gaité,
le bruit plaisent aux plus futiles ;
le poète seul est hanté
par l'amour des choses tranquilles.

Stille der Nacht, Kühle des Abends,
weites Flackern der Welt,
große Stille dunkler Höhlen,
ihr verzaubert die tiefen Seelen.

Der strahlende Glanz der Sonne, die Heiterkeit
und der Lärm gefallen den Oberflächlichen;
einzig der Dichter
wird von der Liebe zu den ruhigen Dingen getrieben.

Gabriel Fauré (1845-1924)
Les Djinns (*Die Djinn*)

Murs, ville et port, asile de mort,
Mer grise où brise la brise, tout dort.

Mauern, Stadt und Hafen, Zuflucht des Todes,
graues Meer, wo ein Windhauch weht, alles schläft.

Dans la plaine naît un bruit.
C'est l'haleine de la nuit.
Elle brâme comme une âme qu'une flamme toujours suit.

In der Ebene entsteht ein Geräusch.
Es ist der Atem der Nacht.
Er stöhnt wie eine Seele, der eine Flamme unentwegt folgt.

La voix plus haute semble un grelot.
D'un nain qui saute c'est le galop,
il fuit, s'élance, puis, en cadence,
sur un pied danse au bout d'un flot.

Die Stimme erhebt sich und gleicht einer Schelle.
Es ist der Galopp eines hüpfenden Zwergs.
Er flieht, springt auf, dann tanzt er im Takt
auf einem Bein am Ende einer Welle.

La rumeur approche, l'écho la redit.
C'est comme la cloche d'un couvent maudit,
comme un bruit de foule qui tonne et qui roule
et tantôt s'écroule et tantôt grandit.

Das Geräusch kommt näher, das Echo gibt es zurück.
Es ist wie die Glocke eines verfluchten Klosters,
wie ein Lärm einer Menge, der anrollt und donnert,
der bald erstirbt und bald erstarkt.

Dieu ! La voix sépulcrale des Djinns !
Quel bruit ils font fuyons sous la spirale
de l'escalier profond !
Déjà s'éteint la lampe, et l'ombre de la rampe
qui le long du mur rampe, monte jusqu'au plafond.

Oh Gott! Die Grabesstimme der Djinn!
Welch Lärm sie machen, fliehen wir unter die Spirale
des tiefen Treppenhauses! Schon erlischt meine Lampe und
der Schatten des Geländers, der an der Mauer entlangläuft,
steigt bis unter die Decke!

Cris de l'enfer ! Voix qui hurle et qui pleure,
l'horrible essaim poussé par l'aquilon,
sans doute, ô ciel s'abat sur ma demeure,
le mur fléchit sous le noir bataillon,

la maison crie et chancelle, penchée,
et l'on dirait que du sol arrachée,
ainsi qu'il chasse une feuille séchée
le vent la roule avec leur tourbillon !

Geschrei der Hölle! Brüllende und heulende Stimme!
Der grauenvolle Schwarm, vom Nordwind getrieben,
lässt sich bestimmt, oh Himmel, auf meiner Bleibe nieder,
die Mauer bricht unter dem schwarzen Heer ein,
das Haus schreit und neigt sich schwankend
und man könnte meinen, dass es vom Boden gerissen wird,
als ob der Wind ein trockenes Blatt vor sich her treibt,
es in seinem Wirbel umherschleudert!

Prophète ! Si ta main me sauve
de ces obscurs démons des soirs,
j'irai prosterner mon front chauve
devant tes sacrés encensoirs !
Fais que sur ces portes fidèles
meure leur souffle d'étincelle
et qu'en vain l'ongle de leurs ailes
grince et crie sur ces vitraux noirs !

Prophet! Wenn deine Hand mich rettet
vor diesen düstren Dämonen der Nacht,
so werde ich mein kahles Haupt
vor deinen heiligen Weihrauchgefäßen niederwerfen!
Mach, dass an diesen festen Türen ihr Feueratem erstirbt
und dass die Kralle ihrer Schwingen umsonst
an diesen blinden Fenstern knirscht und kreischt!

De leurs ailes lointaines le battement décroît.
Si confus dans les plaines, si faible, que l'on croit
ouïr la sauterelle crier d'une voix grêle
ou pétiller la grêle sur le plomb d'un vieux toit.

Das ferne Schlagen ihrer Flügel nimmt ab,
verliert sich in der Ebene, wird so schwach, dass man
glaubt, die Heuschrecke mit dünner Stimme rufen oder den
Hagel auf ein altes Blechdach prasseln zu hören.

Les Djinns funèbres, fils du trépas,
dans les ténèbres pressent leur pas ;
leur essaim gronde ainsi, profonde,
murmure une onde qu'on ne voit pas.

Die düstren Djinn, Söhne des Todes,
beschleunigen ihre Schritte in die Finsternis,
ihr Schwarm grollt, so tief,
wie eine Welle plätschert, die man nicht sieht.

Ce bruit vague qui s'endort,
c'est la vague sur le bord,
c'est la plainte presque éteinte
d'une sainte pour un mort.

Dieses vage Geräusch, das erstirbt,
es ist wie die Welle am Ufer,
wie das fast verlöschte Wehklagen
einer Heiligen um einen Toten.

On doute la nuit,
l'écoute tout fuit,
tout passe, l'espace
efface le bruit.

Man ist im Zweifel, die Nacht,
ich horche, alles flieht,
alles zieht vorbei, der Raum
vertilgt allen Laut.

KLAVIERHAUS HESS
Flügel und Pianos

Malterdingen
im Allmend 2
07644 - 6759
www.klavierhaus-hess.de
info@klavierhaus-hess.de
SEILER
Bösendorfer
Instrumente mit Niveau
Neu - Gebraucht - Antik - Miete

Lili Boulanger
Hymne au Soleil
(*Hymne an die Sonne*)

Du soleil qui renaît bénissons la puissance.
Avec tout l'univers célébrons son retour.
Couronné de splendeur, il se lève, il s'élance.
Le réveil de la terre est un hymne d'amour.
Sept coursiers qu'en partant le Dieu contient à peine,
Enflamment l'horizon de leur brûlante haleine.

O soleil fécond, tu parais !
Avec ses champs en fleurs, ses monts, ses bois épais,
la vaste mer de tes feux embrasée,
l'univers plus jeune et plus frais,
des vapeurs de matin sont brillants de rosée.

Du soleil qui renaît ...

Lasst uns die Kraft der wieder aufgehenden Sonne segnen
und ihre Wiederkehr mit dem ganzen Universum feiern.
Von Glanz umgeben geht sie auf und strahlt.
Das Erwachen der Erde ist eine Hymne der Liebe.
Sieben Rösser, die Gott kaum aufhalten kann,
entflammen den Horizont mit ihrem brennenden Atem.

Oh fruchtbringende Sonne, erscheine uns!
Mit ihren blühenden Feldern, ihren Bergen, ihren dichten
Wäldern, dem durch deine Feuer lodernden weiten Meer,
das ganze Universum ist jugendlicher und frischer,
die Dämpfe des Morgens glitzern voller Tau.

Camille Saint-Saëns

Des pas dans l'allée
(*Schritte auf der Allee*)

Tombez, souvenirs, tombez feuille à feuille,
faites un tapis de vos ors défunts.
Les fleurs reviendront pleurer leurs parfums.
Mais reverrons-nous celle qui les cueille ?
Vers quel silence ? en quelle allée
s'est-elle en un beau soir allée ?

Verfallt, ihr Erinnerungen, fallt Blatt für Blatt,
bildet einen Teppich aus euren verstorbenen Schätzen.
Die Blumen werden wiederkommen,
um ihre Wohlgerüche zu ergießen.
Aber werden wir diejenige wiedersehen, die sie pflückt?
In welche Stille hinein? Auf welcher Allee ging sie eines
schönen Abends davon?

Dormez, feuilles d'or, parmi l'avenue,
gardez dans vos plis le pli de ses pas.
Celui-ci plus las inclinait plus bas
son âme vers moi qui l'ai méconnue.
Vers quel silence ? en quelle allée
s'est-elle en un beau soir allée ?

Schlaft, ihr goldenen Blätter, inmitten der Allee,
bewahrt in euren Falten ihren Schritt.
Dieser müde Gewordene beugte am tiefsten
seine Seele zu mir, der sie missachtet hat.
In welche Stille hinein? Auf welcher Allee ging sie eines
schönen Abends davon?

Tombez, souvenirs ! glissez feuille à feuille,
recouvrez ses pas de vos ors défunts.
D'autres fleurs viendront pleurer leurs parfums !
Mais plus ne viendra celle qui les cueille !
Vers quel silence ? en quelle allée
s'est-elle en un beau soir allée ?

Verfallt, ihr Erinnerungen! Gleitet Blatt um Blatt,
bedeckt ihre Schritte mit euren verstorbenen Schätzen.
Andere Blumen werden kommen,
um ihre Wohlgerüche zu ergießen!
Aber niemals mehr wird diejenige kommen, die sie pflückt!
In welche Stille hinein? Auf welcher Allee ging sie eines
schönen Abends davon?

Gabriel Fauré
Madrigal

(Les jeunes gens) :
Inhumaines qui, sans merci
vous raillez de notre souci,
aimez quand on vous aime !

(Die jungen Männer):
Ihr Unmenschen, gnadenlos
macht ihr euch lustig über unseren Kummer!
Liebt doch, wenn man euch liebt!

(Les jeunes filles) :
Ingrats qui ne vous doutez pas
des rêves éclos sur vos pas,
aimez quand on vous aime !

(Die jungen Mädchen):
Ihr Undankbaren, die ihr nichts begreift
von all den Träumen, die ihr erweckt.
Liebt doch, wenn man euch liebt!

(Les jeunes gens) :
Sachez, ô cruelles beautés,
que les jours d'aimer sont comptés.
Aimez quand on vous aime !

(Die jungen Männer):
Bedenkt, ihr grausamen Schönen,
die Tage der Liebe sind gezählt!
Liebt doch, wenn man euch liebt!

(Les jeunes filles) :
Sachez, amoureux inconstants,
que le bien d'aimer n'a qu'un temps.
Aimez quand on vous aime !

(Die jungen Mädchen):
Bedenkt, ihr unbeständigen Liebhaber,
die Leidenschaft hat ihre Zeit!
Liebt doch, wenn man euch liebt!

(Ensemble) :
Un même destin nous poursuit
et notre folie est la même :
C'est celle d'aimer qui nous fuit,
c'est celle de fuir qui nous aime !

(Zusammen):
Uns allen droht dasselbe Schicksal
und unsere Tollheit ist dieselbe:
den Menschen lieben, der uns flieht,
den Menschen fliehen, der uns liebt!

saegner optik
sehzentrum niklas austermann
brombergstraße 33 · 79102 freiburg · telefon 0761 701212 · www.saegner-optik.de

Maurice Ravel (1875-1937)
Nicolette

Nicolette, à la vesprée,
s'allait promener au pré,
cueillir la pâquerette,
la jonquille et la muguet,
toute sautillante, toute guillerette,
lorgnant ci, là de tous les côtés.

Nicolette ging in der Abenddämmerung
auf der Wiese spazieren,
Gänseblümchen pflücken,
Osterglocken und Maiglöckchen,
sprang ganz fröhlich umher,
dahin und dorthin nach allen Seiten schauend.

Rencontra vieux loup grognant,
tout hérissé, l'œil brillant.
« Hé là! ma Nicolette,
viens-tu pas chez Mère Grand ? »
A perte d'haleine, s'enfuit Nicolette,
laissant là cornette et socques blancs.

Sie traf einen alten knurrenden Wolf
mit gesträubtem Fell, mit glänzendem Auge.
"Hallo, meine Nicolette,
gehst du nicht zu Großmutter?"
Außer Atem floh Nicolette,
ließ Haube und weiße Söckchen zurück.

Rencontra page joli,
chausses bleues et pourpoint gris.
« Hé là! ma Nicolette,
veux-tu pas d'un doux ami ? »
Sage, s'en retourna, très lentement,
le cœur bien marri.

Sie traf einen hübschen Pagen,
blaue Beinkleider und graues Wams.
"Hallo, meine Nicolette,
möchtest du nicht einen zärtlichen Freund?"
Vernünftig wandte sie sich ganz langsam ab,
das Herz sehr betrübt.

Rencontra seigneur chenu,
tors, laid, puant et ventru.
« Hé là! ma Nicolette,
veux-tu pas tous ces écus ? »
Vite fut en ses bras, bonne Nicolette,
jamais au pré n'est plus revenue.

Sie traf einen weißhaarigen Gutsherrn,
krumm, hässlich, stinkend und dickbäuchig.
"Hallo, meine Nicolette,
möchtest du nicht all dieses Geld?"
Schnell war die gute Nicolette in seinen Armen
und kam nie wieder auf die Wiese zurück.

Trois beaux oiseaux du Paradis
(*Drei schöne Vögel aus dem Paradies*)

Trois beaux oiseaux du paradis,
(mon ami z-il est à la guerre),
trois beaux oiseaux du paradis
ont passé par ici.

Drei schöne Vögel aus dem Paradies,
(mein Liebster ist im Krieg),
drei schöne Vögel aus dem Paradies
sind hier vorbeigeflogen.

Le premier était plus bleu que le ciel,
(mon ami z-il est à la guerre),
le second était couleur de neige,
le troisième rouge vermeil.

Der erste war blauer als der Himmel,
(mein Liebster ist im Krieg),
der zweite von der Farbe des Schnees,
der dritte tiefrot.

« Beaux oiselets du paradis,
(mon ami z-il est à la guerre),
beaux oiselets du paradis,
qu'apportez par ici ? »

„Ihr schönen Vöglein aus dem Paradies,
(mein Liebster ist im Krieg),
ihr schönen Vöglein aus dem Paradies,
was bringt ihr mir mit?"

« J'apporte un regard couleur d'azur
(ton ami z-il est à la guerre) »,
« Et moi, sur beau front couleur de neige,
un baiser dois mettre, encore plus pur. »

„Ich bring' einen azurblauen Blick,
(dein Liebster ist im Krieg)" ,
„und ich setze auf deine weiße Stirn
einen Kuss, der noch reiner ist."

« Oiseau vermeil du Paradis,
(mon ami z-il est à la guerre),
oiseau vermeil du paradis,
que portez vous ainsi? »

„Du, tiefroter Vogel aus dem Paradies,
(mein Liebster ist im Krieg),
du, tiefroter Vogel aus dem Paradies,
was bringst du also mit?"

« Un joli cœur tout cramoisi,
ton ami z-il est à la guerre »,
« Ha ! je sens mon cœur qui froidit...
emportez-le aussi. »

„Ich bring' ein karmesinrotes Herz“
(dein Liebster ist im Krieg).
„Ach! Ich fühle, wie mein Herz erstarrt …
nimm es auch mit hinweg.“

Ronde

(Les vieilles) :
N'allez pas au bois d'Ormonde,
jeunes filles, n'allez pas au bois:
Il y a plein de satyres,
de centaures, de malins sorciers,
des farfadets et des incubes,
des ogres, des lutins,
des faunes, des follets, des lamies,
diables, diablots, diablotins,
des chèvre-pieds, des gnomes,
des démons, des loups-garous, des elfes,
des myrmidons, des enchanteurs et des mages,
des stryges, des sylphes, des moines-bourus,
des cyclopes, des djinns, gobelins, korrigans,
nécromants, kobolds ...
Ah !
N'allez pas au bois d'Ormonde,
n'allez pas au bois.

(Die alten Frauen):
Geht nicht in den Wald von Ormonde,
ihr jungen Mädchen, geht nicht in den Wald:
Es gibt dort viele Satyre,
Zentauren, boshafte Zauberer,
Kobolde und Inkuben,
Menschenfresser, Wichtel,
Waldgeister, Irre, Lamien,
Teufel, kleine Teufel, Teufelchen,
ziegenfüßige Gestalten, Gnome,
Dämonen, Werwölfe, Elfen,
Zwerge, Zauberer und Magier,
Strigae, Sylphen, mürrische Mönche,
Zyklopen, Dschinns, Gespenster, Korrigane,
Totenbeschwörer, Kobolde …
Ach!
Geht nicht in den Wald von Ormonde,
geht nicht in den Wald.

(Les vieux) :
N'allez pas au bois d'Ormonde,
jeunes garçons, n'allez pas au bois:
Il y a plein de faunesses,
de bacchantes et de males fées,
garçons, n'allez pas au bois.
Des satyresses, des ogresses,
et des babaiagas,
des centauresses et des diablesses,
goules sortant du sabbat,
des farfadettes et des démones,
des larves, des nymphes, des myrmidones.
Il y a plein de démones,
d'hamadryades, dryades,
naiades, ménades, thyades,
follettes, lémures,
gnomides, succubes,
gorgones, gobelines ...
N'allez pas au bois d'Ormonde.

(Die alten Männer):
Geht nicht in den Wald von Ormonde,
ihr Burschen, geht nicht in den Wald:
Es gibt dort viele weibliche Waldgeister,
Bacchantinnen und böse Feen,
ihr Burschen, geht nicht in den Wald.
Weibliche Satyre, Menschenfresserinnen
und Baba Yagas,
Zentaurinnen und Teufelinnen,
Ghule, die vom Hexensabbat kommen,
Koboldinnen und Dämoninnen,
Larven, Nymphen, Zwerginnen.
Es gibt dort viele Dämoninnen,
Hamadryaden, Dryaden,
Najaden, Mänaden, Thyaden
Irre, Geister,
weibliche Gnome, Sukkuben,
Gorgonen, Koboldinnen …
Geht nicht in den Wald von Ormonde.

(Les filles / Les garçons) :
N'irons plus au bois d'Ormonde.
Hélas ! plus jamais n'irons au bois.
Il n'y a plus de satyres,
plus de nymphes ni de males fées.
Plus de farfadets, plus d'incubes,
plus d'ogres, de lutins, plus d'ogresses,
pe faunes, de follets, de lamies,
diables, diablots, diablotins,
de satyresses, non !
De chèvre-pieds, de gnomes,
de démons, plus de faunesses, non !
De loups-garous, ni d'elfes, de myrmidons
plus d'enchanteurs ni de mages,
de stryges, de sylphes, de moines-bourus,
de centauresses, de naiades, de thyades,
ni de ménades, d'hamadryades, dryades,
folletes, lémures, gnomides, succubes, gorgones,
gobelines, de cyclopes, de djinns, de diabloteaux,
d'éfrits, d'aegypans, de sylvains,
gobelins, korrigans, nécromans, kobolds ...
Ah !

N'allez pas au bois d'Ormonde,
n'allez pas au bois.

Les malavisées vieilles,
les malavisés vieux
les ont effarouchés – Ah !

(Die Mädchen / Die Burschen):
Wir gehen nicht mehr in den Wald von Ormonde.
Ach! Nie wieder gehen wir in den Wald.
Es gibt keine Satyre mehr,
keine Nymphen und auch keine bösen Feen.
Keine Kobolde, keine Inkuben,
keine Oger, keine Zwerge, keine weiblichen Oger,
keine Waldgeister, Irren, Lamien,
keine Teufel, kleine Teufel, Teufelchen,
keine weiblichen Satyrn, nein!

keine ziegenfüßigen Gestalten, keine Gnome,
keine Dämonen, keine weiblichen Waldgeister, nein!
Keine Werwölfe, keine Elfen, keine Zwerge,
keine Zauberer und keine Magier,
Strigae, Sylphen, keine mürrischen Mönche,
keine Zentaurinnen, keine Flussnymphen, keine Thyaden
und auch keine Mänaden, keine Hamadryaden,
keine Dryaden,
Irre, Geister, Gnominnen, Sukkuben, Gorgonen, weibliche
Kobolde, Zyklopen, Dschinns, Teufel,
Ifrit, Ziegen-Pane, Sylvanus-Gestalten,
Gespenster, Korrigane, Totenbeschwörer, Kobolde …
Ach!

Geht nicht in den Wald von Ormonde,
geht nicht in den Wald.

Die törichten alten Frauen,
die törichten alten Männer
haben sie vertrieben – ach!

musicus Freiburg
Ihr Musikhaus
klingt gut
Musikbücher - Noten - Antiquariat
Zubehör - CD-Bestellservice
ÜBER 170 UKULELEN & GITARREN
- neue Ukulelen eingetroffen -
Salzstr. 41/43 - 79098 Freiburg
Tel.: 0761 / 20 77 70
Mail: info@musicus-freiburg.de
Öffnungszeiten:
Mo - Fr 10.00 Uhr - 18.30 Uhr
Sa 10.00 Uhr - 16.00 Uhr
www.musicus-freiburg.de

Ihr Himmel voller Geigen.

Tickets für Klassik, Jazz,
Bühne und vieles mehr auf
www.reservix.de

Über
40.000
Events!

reservix
dein ticketportal

Die Pianistin

Anne Le Bozec studierte am Conservatoire National Supérieur de Paris sowie an der Hochschule für Musik Karlsruhe Klavier, Kammermusik und Liedbegleitung. Sämtliche Studiengänge schloss sie mit Auszeichnung ab. Zu ihren Lehrern gehörten Theodor Paraskivesco, Anne Grappotte, Hartmut Höll, Gundula Janowitz und Dietrich Fischer-Dieskau.

Sie erhielt zahlreiche internationale Preise bei Kammermusik-, Klavier- und Liedwettbewerben (u. a. Yamaha Music Foundation of Europe, Schubert-Wettbewerb Graz, Wettbewerb Hugo Wolf in Stuttgart, Nadia et Lili Boulanger in Paris) und wurde als Stipendiatin der „Fondation pour la Vocation“ und der Kunststiftung Baden-Württemberg ausgezeichnet. Sie gastiert in der ganzen Welt als Solistin und als Kammermusikpartnerin bedeutender Künstler wie Sabine Devieilhe, Marc Mauillon, Cyrille Dubois, SunHae Im, Ute Döring, Isabelle Druet, Amel Brahim-Djelloul, Janina Baechle, Roland Hermann, Philippe Huttenlocher, Alain Meunier oder den Streichquartetten Navarra und Akilone.

Zahlreiche Aufnahmen mit Liedern von Wolf, Szymanowski, Delage, Schubert, Mahler, Duparc, Chopin u. a. wurden von der Presse aufs Höchste gelobt. Im Kammermusikbereich nahm sie französische Sonaten für Geige und Klavier mit Hélène Collerette auf sowie sämtliche Beethoven- und Fauré-Cellosonaten im Duo mit Alain Meunier.

Anne Le Bozec ist Professorin für Lied- und Vokalbegleitung am CNSM Paris und leitete 2006 bis 2011 die Klasse für französisches Lied in Karlsruhe. Sie ist die künstlerische Leiterin des französischen Musikfestivals Fêtes Musicales de l’Aubrac.

Der Chor

Das **John Sheppard Ensemble Freiburg** wurde 1995 von Johannes Tolle gegründet und steht seit Januar 2013 unter der Leitung von Bernhard Schmidt. Es besteht aus 24 bis 36 Sängerinnen und Sängern, die in wöchentlichen Proben anspruchsvolle Vokalmusik erarbeiten. Die meisten Mitglieder des Ensembles sind Laien mit mehrjährigem Gesangsunterricht. Sie bringen neben der ambitionierten Leidenschaft für Musik und einer Neigung zu unkonventionellen Projekten die Bereitschaft mit, ihre musikalischen Fähigkeiten konsequent auszubauen und aufeinander abzustimmen.

Regelmäßige Konzerteinladungen z. B. nach Stuttgart (*Stunde der Kirchenmusik* in der Stiftskirche) oder Frankreich (*Les Dominicains* Guebwiller), Kooperationen mit Festivals (z. B. *Stimmen* Lörrach) und zweite Preise bei den Landeschorwettbewerben 2005, 2013 und 2017 – zuletzt "mit hervorragendem Erfolg" und Weiterleitung zum Deutschen Chorwettbewerb 2018 – dokumentieren die Qualität des Ensembles.

Weitere Informationen finden Sie unter
www.sheppardensemble.de

Sopran – Maria Auer, Elke Brunsch, Inga Fischer, Judith Jahnke, Katharina Kirchgäßner, Ingeborg Leenen, Eva Rohr, Annette Schütz-Kossack, Judith Tangermann, Annette Tolle

Alt – Stefanie Albrecht, Caroline Bootz, Nadine Joseph, Christiane Roth, Anne Rütten, Nina Schlabach, Bettina Semmel, Magdalena Steiner, Martina Steinhart

Tenor – Hartmut Bodenstein, Ronan Caillet, Simon Gessler, Steffen Jahnke, Christoph Mutterer, Martin Uherek, Dietmar Zirlewagen

Bass – Matthias Auer, Andreas Blochel, Stefan Büchner, Christoph Kessler, Matthias Kirchen, Heiko Skusa, Michael Tangermann

Leitung

Bernhard Schmidt absolvierte seine Studien der Schul- und Kirchenmusik sowie Chorleitung in Freiburg und Stockholm u. a. bei H.-M. Beuerle, A. Eby und M. Schuldt-Jensen. Während seines Studiums arbeitete er als Kirchenmusiker und freier Chorleiter in Freiburg und Stockholm. Meisterkurse, Workshops und Hospitationen absolvierte er u. a. bei S. Halsey (Rundfunkchor Berlin), M. Creed (SWR Vokalensemble Stuttgart) und E. Ortner (Arnold Schoenberg Chor Wien).

Als freischaffender Sänger wirkt er regelmäßig bei Projekten professioneller Kammerchöre wie z. B. des ChorWerk Ruhr (F. Helgath) oder der Gächinger Kantorei (H.-Chr. Rademann) mit.

Bernhard Schmidt ist seit 2010 Leiter des Ensembles für Alte Musik Chapelle de la Vigne in Freiburg und des Kammerchores Canta Nova Saar in Saarbrücken, im Jahr 2013 übernahm er die Leitung des John Sheppard Ensembles Freiburg und 2015 zusätzlich des Vokalensembles Consonans Zürich. Seit 2013 leitet er die Chorleitungsausbildung des Saarländischen Chorverbandes SCV, 2013-2017 war er darüber hinaus auch Verbandschorleiter des SCV. 2017 wurde er als Musikvertreter der Länderversammlung des Deutschen Chorverbandes in das Präsidium des DCV gewählt. Ein Lehrauftrag an der Musikhochschule Freiburg, Workshops, Jurytätigkeiten sowie CD- und Rundfunkproduktionen runden seine künstlerische Tätigkeit ab.

Weitere Informationen: **www.schmidt-bernhard.com**

Unsere nächsten Projekte

Teilnahme am Deutschen Chorwettbewerb

06.05.2018, 13^{00} Paulussaal Freiburg

3. Freiburger Chornacht

29.06.2018, 19^{00}-24^{00} Freiburg

Leben – Herbst – Lied
Werke von Brahms (Fünf Gesänge op. 104), Parry (Songs of Farewell) u. a.

12.10.2018, 21^{00}	Maria in der Zarten, Hinterzarten (Candlelight-Konzert)
13.10.2018, 19^{00}	Christuskirche Freiburg
14.10.2018, 17^{00}	Evangelische Kirche Teningen
03.11.2018, 18^{00}	Kilianskirche Heilbronn
04.11.2018, 19^{00}	Bruder Klaus Konstanz

Salzburger Weihnacht
Werke von Mozart, M. Haydn, Eberlin, Gruber u. a.

5. und 6.1.2019 Christuskirche Freiburg

Sie wollen bei uns mitsingen?

Derzeit suchen wir noch je einen tiefen und hohen Bass sowie einen bis zwei Tenöre. In den Frauenstimmen sind wir zurzeit voll besetzt, auch hier ist aber ein informatives Vorsingen jederzeit möglich. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter leitung@sheppardensemble.de.

Tickets und Infos unter
www.sheppardensemble.de

Sie wollen uns fördern?

Die Durchführung von Chorkonzerten ist mit erheblichen Kosten für Honorare, Noten, Mieten, GEMA-Gebühren und vielem anderen mehr verbunden. Mit den Einnahmen aus dem Verkauf von Eintrittskarten können diese Kosten selbst bei vollem Haus nur selten gedeckt werden.

Wenn Sie die Arbeit des John Sheppard Ensembles unterstützen und damit langfristig sichern möchten, laden wir Sie herzlich dazu ein, Fördermitglied des John Sheppard Ensembles zu werden. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für die musikalische Kultur in Südbaden.

Ihre Vorteile:

- Wir informieren Sie regelmäßig über unsere Aktivitäten und Konzerte;
- wir laden Sie ein zu chorinternen Veranstaltungen wie bunten Abenden, Festen und kommentierten Chorproben;
- Sie erhalten von uns das Programmheft des nächsten Konzerts und auf Wunsch auch Ihre persönliche Eintrittskarte (Abo) vorab zugeschickt;
- und natürlich erhalten Sie auf Wunsch auch eine Spendenquittung für das Finanzamt.

Auch einmalige Spenden sind willkommen!

John Sheppard Ensemble

IBAN: DE65 6805 0101 0010 0117 97
BIC: FRSPDE66XXX

Kontakt:
info@sheppardensemble.de

John Sheppard Ensemble
Freundeskreis

Gerne möchte ich das John Sheppard Ensemble e. V. durch eine Fördermitgliedschaft mit einer jährlichen Spende in Höhe von ☐ Euro unterstützen!

_____
Vor- und Nachname

_____
E-Mail-Adresse

SEPA-Lastschriftmandat:
John Sheppard Ensemble e. V.
Annette Tolle, Hornbühlstr. 7, D-79117 Freiburg
Gläubiger-Identifikationsnummer
DE08ZZZ00000959931
Mandatsreferenz WIRD SEPARAT MITGETEILT

Ich ermächtige das John Sheppard Ensemble, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom John Sheppard Ensemble auf mein Konto eingereichten Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

_____
Vorname, Name (Kontoinhaber)

IBAN: DE _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _

_____
Straße

_____
PLZ, Ort

_____
Kreditinstitut (Name und BIC)

_____
Ort, Datum, Unterschrift

John Sheppard Ensemble
Annette Tolle
Freundeskreisbeauftragte

Hornbühlstr. 7
79117 Freiburg

John Sheppard Ensemble

Pressestimmen

„Das John Sheppard Ensemble besticht durch Intonationssicherheit, Flexibilität und einen homogenen Chorklang."

„Ein transparenter, wendiger Gesamtklang, dazu ein ausnehmend lebendiger musikalischer Zugriff …"

„… glasklar und ergreifend schön …"

„… strahlend, frisch, direkt, ausgewogen … In Freiburgs Chorlandschaft […] eine besondere Farbe."

„Die bewegliche Dynamik und die klare Artikulation, mit der das Ensemble sowohl längere Phrasen fesselnd gestaltete als auch einzelne Worte als binnendifferenzierte Kleinode herausstellte, waren bestechend."

„… lärmend-mächtige Massenszenen, fröhliche Walzerrhythmen […] oder stille Demut […] – alle Facetten dieser Gefühlslandschaften arbeitete der Chor […] plastisch und höchst anschaulich heraus. Wer ein wenig von Chorliteratur versteht, weiß, wie anspruchsvoll diese Aufgabe war."

Impressum

Umschlaggestaltung:	Michael Tangermann
Text:	Bernhard Schmidt
Redaktion und Layout:	Stefan Büchner
Lektorat:	Ingeborg Leenen
Übersetzungen:	Christiane Roth, Valerie Bässler

sparkasse-freiburg.de

… Wolfgang!

Begabungen zur Entfaltung zu bringen, das ist die Kunst. Kunst und Kultur leben von starker Unterstützung und guter Förderung. Nur so können Menschen kulturelle und künstlerische Leidenschaft entwickeln und deren Ergebnisse genießen. Die Sparkasse hilft dabei, dass das gelingt.

Wenn's um Geld geht